

Protest gegen brutale Tiertötungen

Ukraine: Im Rahmen der EM-Vorbereitung müssen zahlreiche Katzen und Hunde sterben

Regensburg - Protest gegen brutale Tötungsaktionen in der Ukraine. Straßenhunde und -katzen müssen im Zuge der Vorbereitungen auf die Fußball-Europameisterschaft vom 8. Juni bis zum 1. Juli 2012 dort noch immer qualvoll sterben. Dagegen liefen am vergangenen Wochenende über 250 Regensburger Sturm.

Im Zuge des bundesweiten Protesttages „Aktion Fair Play“ demonstrierten sie auf dem Neupfarrplatz. Organisiert wurde die Mahnwache von dem Verein „Tierrechte Aktiv Regensburg“, einigen Tierschutzvereinen, einzelnen Tierschützern und -rechtlern.



Tierschützer auf dem Neupfarrplatz: Protest gegen brutale Tiertötungen in der Ukraine

Bei den zahlreichen Versammlungen in ganz Deutschland wurde kräftig Geld gespendet. Der komplette Erlös geht an das Tierheim Gostomel.

Der Schutz der Straßentiere in der Ukraine liegt ausschließlich bei Privatpersonen. Viele der in den betroffenen Städten lebenden Menschen versorgen die Tiere trotz eigener materieller Not. Einige unterhalten im Rahmen ihrer Möglichkeiten kleinere Unterkünfte für die Hunde und Katzen.